

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

legen oder sie umhängen, Meldungen austauschen, den Dienst übergeben, übernehmen . . .

Plötzlich zischt etwas in den Himmel, eine Rakete, deren grünes Licht gespenstisch niederflattert. Das Signal! Die Posten reißen ihre Gewehre von der Deckung, laufen; erreichen die Unterstände. Keine Frage schallt ihnen entgegen. Jeder weiß: das Signal . . .

Minuten dehnen sich zur Ewigkeit. Nichts . . . nichts . . . nichts . . .

Da scheint plötzlich der feste Fels, auf dem sie kauern, einen Luftsprung zu machen, Zweimal kurz nacheinander. Von der Decke rieselt es, ein grauenhafter Doppelschlag trifft das Ohr. Trümmer poltern, krachen in der Nähe nieder. Es ist so unheimlich, daß man das eigene Blut rauschen hört vor den krallenden Fingern des Todes.

Tiefe Stille.

Aber da Rufe: „Auf! Heraus! Auf!“

Klirrend drängen die Männer sich ins Freie, ihre Blicke hängen wie festgebannt an der ungeheuren Rauchsäule, die sich langsam vom Gipfel des Monte Cimone löst. Gipfel? Nein, zwei Gipfel scheinen dort aufzuaragen! Und der Hang, wie furchtbar verändert! Ueberall Steinblöcke, nackter, zerrissener Fels, Trümmer, Geröll. „Vorwärts!“

Füße hasten über den Boden. In kleinen Gruppen, in schütterten Schwarmlinien stürmen die Rainer den zertrümmerten Berg. Lautes Jammern schlägt ihnen entgegen. Es kommt von den Flanken des Gipfels her. Dort müssen Dutzende Verstümmelte liegen, Unglückliche, die am Rand des Verderbens hängengeblieben sind und denen das Entsetzliche jetzt erst zu Bewußtsein kommt.

Die Rainer erreichen ihre Feldwachenstellung — sie ist weg; erreichen den gewaltigen Trichter, der in fünfzig Meter Durchmesser dort gähnt, wo ehemals die Felskrone aufragte. Schon knattert vom Cavigio herüber ein Maschinengewehr; aber auch dieses Zeichen reger Kampfesfreude kann den Eindruck nicht verwischen, daß die Sprengung des Monte Cimone den Feind furchtbar getroffen und seine Entschlußkraft, wenigstens für die nächsten Stunden, völlig lahmgelegt hat.